

nehmen die Sammlung antiker lateinischer Texte, die das Kloster im Mittelalter verwahrte, wiederherzustellen, soweit diese Bände sich wenigstens anderweitig noch erhalten haben. Doch ist die Bedeutung des Benediktinerordens für die Landesbibliothek nicht in der beschränkten Zahl jener alter Kloster-codices beschlossen, die diese heute bewahrt. Dem Orden verdankt sie vielmehr auch Peter Böhm, einen Fuldaer Konventual, der sich um Stifts- und Landesbibliothek gleichmäßig sorgte und als erster Bibliothekar der letzteren unendlich viel für die Erhaltung und Vermehrung ihrer Schätze tat. Das Zustandekommen der Landesbibliothek, wozu Bischof v. Bibra nur die Anregung gab, ist größtenteils sein Werk, wie später die Erwerbung eines Teils der Weingartener Handschriftenbestände. Böhm hat in seinen Tagebüchern wertvolle Aufzeichnungen über die Frühzeit der Fuldaer Bibliothek hinterlassen, die Theele zu einer geschlossenen Darstellung zusammengefaßt hat. Auch die anderen Beiträge, vor allem Krist's Mitteilungen über die Handschriftenverzeichnisse der Fuldaer Klosterbibliothek im 16. Jahrhundert, deren wertvollstes er in Rom entdeckte, Ruppels Untersuchungen über die Berufung Schannats zum Fuldischen Geschichtschreiber und Hartmanns Würdigung Gutberlets als philosophischen Schriftstellers runden die Festschrift zu einer interessanten Darstellung des geistigen Lebens ab, das in alter und neuer Zeit in der Fuldaer Bibliothek herrschte.

München.

P. W. v. Pölnitz.

Schröder Dr. Alfred, Alt-St. Stephan in Augsburg. Gründung, Verfassung, Älteste Quellen. 1928, Augsburg, Filser. 8°. 122 S., 1 Textbild, 1 Faksimile.

„Der benediktinischen Bildungsstätte St. Stephan in Augsburg zur Jahrhundertfeier der Anstaltsgründung in Dankbarkeit gewidmet“ von einem ihrer bekanntesten und gelehrtesten Schüler, handelt dieser Band der Germania sacra mit vorbildlicher Gründlichkeit im ersten und zweiten Teil von der vielumstrittenen Ulrichsurkunde des J. 969 und den ältesten Traditionen, im dritten von der Verfassungsart des Frauenstiftes (Kanonissen, keine Nonnen), im vierten von den drei ältesten Jahrbüchern des Stiftes. Alles in allem vom wissenschaftlichen Standpunkt aus zweifellos die hochwertigste Jubiläumsgabe.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Mitterwieser Dr. Alois, Staatsoberarchivrat, Geschichte der Benediktinerabteien Rott und Attel am Inn. 1929. Verlag des „Inn-Isengaus“, Watzling, Post Dorfen 1. 8°. 50 S. 10 ganzseitige Bilder. Brosch. M. 1.

Rott und Attel, die beiden herrlich gelegenen Innklöster, um die gleiche Zeit im 11. Jahrhundert gegründet und im selben Jahre 1803 aufgehoben, haben in dem um die südostbayerischen Heimatstudien hochverdienten Münchener Staatsoberarchivrat einen feinsinnigen, kunstverständigen Beschreiber gefunden. Schade, daß die Beschränktheit des zur Verfügung stehenden Raumes dem gelehrten Verfasser es nicht gestattete sein reiches Wissen in ausgedehnterem Maße zu verwerten.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Reichert Heinrich Dr. theol., Studienrat in Mainz, Studien zur Säkularisation in Hessen-Darmstadt. Erster Teil: Die Säkularisation der Kurmainzer Ämter 1802—1803. Mainz, Kirchheim, 1927. 8°. VIII und 243 S. Broschiert RM. 6.

Die hessische Säkularisation hat in Reichert ihren ersten Geschichtschreiber gefunden, der mit ebensoviel Fleiß als Geschick in seiner Straßburger Dissertation das reiche, bisher unbekanntes Quellenmaterial verarbeitete. Die